

MATCH- INFORMATION

**Organ der Matchschützenvereinigung Winterthur
(MSVW)**

Erscheint 4 bis 5 Mal pro Jahr

Ausgabe Nr. 191



Redaktion & Verlag:

Peter Reinhard
Farmerstrasse 12, 8404 Winterthur

Druck:

BLUM Offsetdruck AG
Grüzefeldstrasse 35, 8404 Winterthur

EDITORIAL

Liebe Matchschützinnen und Matchschützen,

als ich in der letzten Ausgabe über die grossen Erfolge von MSVW-Schützen am Eidgenössischen Schützenfest in Aarau berichten durfte, ging mir der Gedanken durch den Kopf, ob ich wohl nächstes Mal das Editorial wieder mit einer Erfolgsmeldung beginnen dürfe. Und siehe da, es passierten wieder grossartige Dinge. An der Schweizermeisterschaft in Thun gab es einen Doppelsieg in unserer Paradedisziplin, dem 2-Stellungsmatch der Standardgewehre: Kurt Maag wurde hochüberlegen und verdient Schweizermeister. Marcel Ochsner durfte mit Silber noch einen auf sein sensationelles Palmares setzen, das er dieses Jahr zusammenbrachte. Nebenbei ging fast unter, dass Urs Hagenbüchli den LZ-Cup der Kleinkalibergewehre gewann. Er holte dabei einen deutlich wertvolleren Preis als der Schützenkönig der Armeewaffen, Pascal Chambettaz, in Aarau bekam. Leider sprach es nicht gerade für viel Fingerspitzengefühl der Organisatoren, wie sie Spitzenleistungen belohnten, sehr schade! Marcel Ochsner erhielt übrigens für die höchste aller 2-Stellungsmeisterschaften gar nichts.

Das Vergessen-gehen grosser Leistungen war auch der Grund, warum seinerzeit der Match „EINST + HEUTE“ ins Leben gerufen wurde, den wir dieses Jahr nach Saisonabschluss erfolgreich durchführten und worüber Ihr in dieser Ausgabe nachlesen könnt. Der Anlass ist eine ganz gute Sache und die Durchführung durch uns war ein Geschenk an heutige und ehemalige Spitzenschützen aufgrund unseres 50. Geburtstages. Ja, Ihr habt richtig gehört, so lange gibt es uns bereits. Da dieses Jahr mit dem Eidgenössischen und dessen Vorbereitungen sehr viel los war, haben wir bewusst auf eine grosse Feier verzichtet und das Ganze mit einer kleinen Respektsgeste gegenüber grossen Leistungen über die Bühne gebracht. Zwei Schützinnen dankten es uns auf besondere Art: Bettina Bucher und Marina Schnider schossen beim Dreistellungsmatch je 587 Punkte, was persönliche Rekordleistungen bedeutete, ein Punkt unter dem Weltrekord von Charlotte Jacobson! Kein Wunder dass alle Zuschauer begeistert waren.

Viel Spass beim Lesen dieser Ausgabe und frohe Festtage!

Peter Reinhard

Inhaltsverzeichnis



Seite		Seite	
1	Editorial	19 – 23	Gewehr 300m
1	Inhaltsverzeichnis	23 – 24	Gewehr 50m
2	Adressverzeichnis Vorstand	25 – 26	Pistole 50m
3 – 9	Schweizermeisterschaften	26 – 27	In Kürze
10 – 15	Match EINST + HEUTE	27 – 31	Erlebnisberichte
16 – 19	Bericht vom EC-Final in Plzeň		

ADRESSVERZEICHNIS DER VORSTANDSMITGLIEDER

Präsident	Ade Werner	Obere Heslibachstr. 46 8700 Küsnacht	Privat Natel E-Mail	o43 / 817 82 25 079 711 11 64 werner.ade@gmx.ch
Kassier	Reutimann Kurt	Guggenbühlstr. 47 8404 Winterthur	Privat E-Mail	052 242 73 15 kurt.reutimann@swissonline.ch
Aktuarin	Spühler Karin	Stationsstr. 30 8487 Zell	Privat E-Mail	052 383 16 32 wellness-karin@bluewin.ch
Redaktor Match-INFO	Reinhard Peter	Farmerstrasse 12 8404 Winterthur	Privat Natel E-Mail	052 243 19 83 079 758 22 55 reinhardpeter@bluewin.ch
Matchchef 300m	Nay Christoph	Hofmannspünt- strasse 38 8542 Wiesendangen	Privat Gesch. Fax Natel E-Mail	052 226 03 21 052 246 04 02 052 226 03 29 079 323 78 20 christoph.nay@deuringoehninger.ch
Matchchef Kleinkaliber und Vize- Präsident	Staub Herbert	Trafoweg 12 8546 Kefikon	Privat Natel E-Mail	052 375 16 77 079 691 97 06 herbi.staub@bluewin.ch
Matchchef Pistole 50m & LUPI 10m	Weber Ueli	Weizackerstr. 7 8405 Winterthur	Privat E-Mail	052 233 31 18 ueliweber@bluewin.ch
Matchchef 10m LG ad interim	Staub Herbert	Trafoweg 12 8546 Kefikon	Privat Natel E-Mail	052 375 16 77 079 691 97 06 herbi.staub@bluewin.ch
Webmaster	Schweizer Reto	Im Morgen 4 8547 Gachnang	Privat Natel E-Mail	052 375 24 07 079 351 69 44 reto.schweizer@sunrise.ch

Postcheckkonto: 84-8789-9

SCHWEIZERMEISTERSCHAFTEN

„Freude herrscht“! Auch dieses Jahr darf ich von Medaillengewinnern an den Schweizermeisterschaften berichten, die Mitglieder der MSVW sind, und auch diesmal betrifft es unsere Parade-Disziplin, den Standardgewehr-Zweistellungsmatch. Hochverdient (und endlich) klappte es bei Kurt Maag, der sich mit der Goldmedaille sicher einen Lebens Traum erfüllte. Das Tüpfchen auf's i setzte Marcel Ochsner: er holte sich nach Bronze im Vorjahr nun Silber. Somit gehen auch dieses Jahr zwei Medaillen in dieser sehr wichtigen Disziplin in den Kanton Zürich.

Aber auch sonst gibt es viele schöne Resultate zu berichten, so dass sich ein Studium der nachfolgenden Ranglisten lohnt.

300 m – Disziplinen

- Sturmgewehr 57 (Mo, 06.09.)

Rang	Name, Vorname	Liegend			Kniend			Total
1	Kellenberger Bruno	93	97	94	87	91	87	549
2	Rüegg Gian Carlo	90	95	92	86	86	91	540
3	Frachebourg Paul	88	91	92	87	88	90	536
8	Gut Jakob	91	92	88	81	85	89	526

Bruno Kellenberger holte den dritten Titel in Serie, diesmal mit neuem Schweizerrekord. Ohrbühl-Standwart Köbi Gut verlor schon im Liegendteil wertvolle Punkte, schlug sich aber mit Rang 8 sehr gut.

- Sturmgewehr 90 (Mo, 07.09.)

Rang	Name, Vorname	Liegend			Kniend			Total
1	Nydegger Peter	91	93	95	93	88	92	552
2	Studer Robert	94	96	97	88	87	88	550
3	Britschgi Karin	92	92	93	87	90	93	547
33	Steinmann Pedro	92	90	95	84	86	79	526
40	Spühler Martin	90	91	93	79	83	85	521

Keiner der Medaillengewinner vom Vorjahr schaffte den Sprung auf's Podest. Schützenkönig Pascal Chambettaz musste aufgrund der schlechteren Schlusspasse (92:93) mit Leder Vorlieb nehmen. Das Rennen machten andere sehr bekannte Matchschützen.

Unsern Teilnehmern lief es nicht ganz rund, obwohl Pedro Steinmann nach dem Liegend gleichauf mit der späteren Bronze-Medaillen-Gewinnerin Karin Britschgi war. Kniend konnte er dann nicht mehr mithalten. Die besten schossen da 270 oder höher, und dies machte am Schluss auch die Differenz nach ganz vorne aus. Martin Spühler hatte einen Wettkampf zum Abhacken

- Karabiner (Mo, 06.09.)

Rang	Name, Vorname	Liegend			Kniend			Total
1	Linder Willy	94	97	96	93	95	93	568
2	Mathis Bruno	92	86	92	93	92	93	548
3	Tschanz Heinz	93	92	95	85	90	91	546

Hier war zwar kein MSVW-Mitglied, aber es lohnt sich trotzdem, die Resultate zu studieren. Willy Linder, der alle Jahre wieder bei uns die Kniendmeisterschaft schießt, erzielte einen fantastischen Schweizerrekord, wie man ihn nicht erwarten durfte, da der alte von Josef Meile (566) als unschlagbar galt. Silber ging an Bruno Mathis, der jeweils am Freundschaftsmatch mit Nidwalden jeweils gegen uns antritt.

- Gewehr 3-Stellung Männer (Mo, 06.09.)

Rg.	Name, Vorn.	Liegend				Stehend				Kniend				Total
1	Bürge Marcel	100	100	98	99	95	95	92	97	97	99	99	98	1'169
2	Beyeler Simon	99	97	99	100	93	98	99	96	99	96	96	97	1'169
3	Schaffter Oliv.	100	99	99	98	96	99	93	91	97	96	97	97	1'162
13	Maag Kurt	99	99	100	99	82	88	89	87	97	96	97	96	1'129
19	Carigiet Christ.	98	95	99	98	84	86	89	82	93	95	98	99	1'116
30	Lüthi René	97	97	98	98	79	87	73	85	92	96	95	93	1'090

Die gleichen drei Medaillengewinner wie im Vorjahr, in der gleichen Reihenfolge: Marcel Bürge konnte seinen Titel im „Königsmatch“ mit 1'169 Punkten verteidigen (der siebte Titel in Serie, der neunte insgesamt in dieser Disziplin), doch diesmal war es sehr knapp. Die Schlusspasse kniend entschied dank 98 um einen Zähler zu Ungunsten von Simon Beyeler. Kurt Maag erreichte den vorzüglichen 13. Rang mit feinen 1'129 Punkten. .

- Liegendmatch Männer (Di, 07.09.)

Rang	Name, Vorname	1. P.	2. P.	3. P.	4. P.	5. P.	6. P.	Total
1	Bürge Marcel	100	99	99	100	100	99	597
2	Bereuter Rafael	100	100	99	100	100	98	597

3	Zobrist Marcel	99	100	100	98	99	100	596
11	Maag Kurt	100	100	99	97	97	99	592
13	Carigiet Christof	99	99	99	98	97	99	591

Auch heuer setzte sich Marcel Bürge dank der besseren Schlusspasse durch. Kurt Maag war nach 30 Schuss Leader, doch in der zweiten Hälfte gab es leider ein paar Neuner, die auf diesem hohen Niveau tödlich sind.

- Liegendmatch Frauen (Di, 07.09.)

Rang	Name, Vorname	1. P.	2. P.	3. P.	4. P.	5. P.	6. P.	Total
1	Bucher Bettina	100	99	99	100	100	100	598
2	Marguet Annik	99	100	100	99	98	99	595
3	Brühlmann Andrea	99	98	97	99	99	97	589
11	Hollenstein Vreni	95	98	96	98	99	95	581

Bettina Bucher war wie im Vorjahr eine Klasse für sich und kam bis auf einen Zähler an ihren Weltrekord. Vreni Hollenstein war als einzige Vertreterin der MSVW am Start und hatte einen durchgezogenen Wettkampf. 581 Punkte sind aber ok.

- Standardgewehre 3-Stellung (Di, 08.09.)

Rang	Name, Vorname	Liegend		Stehend		Kniend		Total
1	Bereuter Rafael	100	99	94	96	96	98	583
2	Bürge Marcel	99	98	96	96	95	96	580
3	Schaffter Olivier	98	100	89	95	96	96	574
12	Maag Kurt	98	99	88	89	94	98	566
17	Carigiet Christof	100	98	78	85	97	97	555

Favorit Marcel Bürge musste wie im Vorjahr eine Niederlage einstecken. Rafael Bereuter überzeugte liegend und kniend und holte verdient den Titel. Unsere eigenen Akteure schossen gut und landeten im Mittelfeld.

- CISM-Schnellfeuermatch 3x20 (Di, 08.09.)

Rang	Name, Vorname	Liegend		Stehend		Kniend		Total
1	Bereuter Rafael	96	99	93	89	98	98	573
2	Schaffter Olivier	100	95	91	95	94	91	566
3	Bürge Marcel	95	98	87	90	94	96	560
8	Carigiet Christof	86	95	74	82	92	95	524

Rafael Bereuter war auch im CISM-Match blendend in Form und egalisierte den Schweizer-Rekord von Thomas Kohler. In der CISM-Kombination überbot er sogar den bisherigen Rekord von Daniel Burger um 3 Zähler. Christof Carigiet schlug sich mit Rang 8 beachtlich, in der Kombination kam er auf Rang 9.

In der CISM-Kombination ergab sich somit folgendes Klassement:

Rang	Name, Vorname	3x20	SF	Total
1	Bereuter Rafael	583	573	1'156
2	Schaffter Olivier	574	566	1'140
3	Bürge Marcel	580	560	1'140
9	Carigiet Christof	555	524	1'079

- Standardgewehre 2-Stellung Senioren (Do, 09.09.)

Rang	Name, Vorname	Liegend			Kniend			Total
1	Stalder Erwin	100	99	99	96	98	96	588
2	Reichenbach Daniel	97	98	100	97	99	96	588
3	Dufeaux P.-Alain	98	97	98	95	98	96	582
27	Brazerol Werner	94	96	98	91	95	95	569
30	Gantenbein Paul	95	96	98	93	93	93	568
32	Hollenstein Vreni	99	96	97	92	93	90	567
54	Meier Heinz	98	95	97	93	87	81	551

Die gleichen drei Schützen wie im Vorjahr machten die Medaillen unter sich aus, wobei Erwin Stalder und Pierre Alain Dufeaux die Ränge tauschten. Unsere Teilnehmer konnten leider nicht vorne mitmischen. Werner Brazerol war mit 569 Punkten auf Rang 27 der beste.

- Standardgewehre 2-Stellung (Do, 09.09.)

Rang	Name, Vorname	Liegend			Kniend			Total
1	Maag Kurt	99	100	100	94	99	97	589
2	Ochsner Marcel	97	98	97	96	97	97	582
3	Itin Roger	97	97	99	96	96	96	581
12	Carigiet Christof	98	97	98	94	94	96	577
36	Ochsner Kurt	97	96	96	93	91	94	567

Wieder einmal durften wir beim Zweistellungsmatch aus Sicht der MSVW eine Sternstunde erleben. Kurt Maag schoss einen sensationellen Match und siegte überlegen vor Marcel Ochsner. Kurt startete schon liegend als bester mit sagenhaften 299 Punkten. Nach einem kleinen „Durchhänger“ in der ersten Kniendpasse, 94 Punkte, folgte dann mit 99 Punkten ein Paukenschlag, und mit 97 zum Schluss zeigte er auf, dass heute kein Weg an ihm vorbei führte. Super gemacht, Kurt! Herzliche Gratulation zur Goldmedaille, die Du hochverdient gewonnen hast.

Auch Marcel Ochsner war überglücklich mit Silber, da er als zweiter mit seinem Programm fertig war und nach „missratenem“ Liegendteil nicht mehr an seine Chance glaubte. Im Nachhinein durfte er erfreut feststellen, dass seine 290 Kniendpunkte die Bestleistung bedeuteten (zusammen mit Kurt Maag) und ihn wieder nach vorne brachten. Dieser Coup war leider für einmal Christof Carigiet verwehrt, dem es kniend nicht so überragend lief, sonst hätte es gar einen Dreifach-Erfolg für unsere MSVW-Schützen gegeben.

Einen sehr guten Match schoss auch Kurt Ochsner, aber seine 567 Punkte reichten nur zu Rang 36. Die Trauben hängen eben inzwischen sehr hoch!

Zum Schluss noch ein Zitat aus der Matchinfo vor einem Jahr. Ich schrieb damals: *„Jetzt bleibt zu hoffen, dass auch Kurt Maag mal ein Supermatch gelingt. Ihm lief es nur 40 Schuss lang gut, dann kamen ein paar Dämpfer. Hoch verdient hätte auch er es, wie beispielsweise die Leistungen an der SMMM beweisen, an denen unser Startrio Maag, Carigiet und Ochsner schon zweimal siegte.“* Schön dass dies so schnell nun Realität wurde.



Zwei glückliche Medaillengewinner: Marcel Ochsner (Silber) und Kurt Maag (Gold).

50 m – Kleinkaliber-Disziplinen

- Liegendmatch Frauen (Mo, 06.09.)

Rang	Name, Vorname	1. P.	2. P.	3. P.	4. P.	5. P.	6. P.	Total
1	Bucher Bettina	98	98	100	98	98	99	591
2	Poffet Manuela	98	98	98	99	97	100	590
3	Winkler Andrea	99	99	97	98	98	98	589
14	Hollenstein Vreni	99	94	98	97	95	97	580

Bettina Bucher ist der neue Shooting-Star im Liegendschiesen und liess auch im KK nichts anbrennen. Vreni Hollenstein, unsere einzige MSVW-Teilnehmerin, schlug sich gut, aber zwei weniger gute Passen verhinderten einen Top-Ten-Platz.

- Gewehr 3-Stellung Senioren (Mo, 06.09.)

Rang	Name, Vorname	Liegend		Stehend		Stehend		Total	Final	Total
1	Küchler Toni	98	98	92	90	96	96	570	94.1	664.1
2	Liebi Martin	97	99	93	87	93	91	560	92.8	652.8
3	Ryter Christian	97	94	87	90	93	94	555	92.9	547.9
9	Freimüller Ernst	92	95	94	85	94	93	553		
16	Gantenbein Paul	96	93	79	85	96	95	544		
33	Schmid René	94	96	75	77	84	87	513		

Der ehemalige Spitzen-Pistolenschütze Toni Küchler ist der erste Dreistellungs-Schweizermeister bei den Senioren. Ernst Freimüller verpasste den Final um einen winzigen Zähler. Ärgerlich, da Ernst einen Probeschuss auf eine falsche Scheibe schoss, was 2 Punkte Abzug bedeutete.

- Liegendmatch Senioren (Mi, 08.09.)

Rang	Name, Vorname	1. P.	2. P.	3. P.	4. P.	5. P.	6. P.	Total	Final	Total
1	Wohnlich Dominique	99	99	99	99	98	100	594	103.9	697.9
2	Stalder Erwin	98	98	99	100	100	100	595	102.4	697.4
3	Kaufmann Armin	98	99	98	98	100	100	593	101.2	694.2
16	Hagenbüchli Urs	98	98	98	98	99	97	588		

Dominique Wohnlich schoss einen neuen Finalrekord. Urs Hagenbüchli verpasste den Final der besten Acht nur um einen Zähler. Peter Gubler schied mit 576 Punkten in der Qualifikation aus.

- Liegendmatch Männer (Do, 09.09.)

Rang	Name, Vorname	1. P.	2. P.	3. P.	4. P.	5. P.	6. P.	Total	Final	Total
1	Zielmann Jean-Cl.	97	99	98	100	100	100	594	106.0	700.0
2	Bürge Marcel	99	99	100	98	99	100	595	103.6	698.6
3	Sciuto Fabio	100	97	98	100	99	99	593	103.9	696.9

Jean-Claude Zielmann, der schon als Junior in 2002 und 2003 als Junior Gold gewonnen hatte, siegte nun nach fantastischem Finale von 106.0 Punkten (!) erstmals bei der Elite. Leider konnte Harald Barth, der zuletzt in glänzender Form war und massenweise Resultate ab 591 und mehr gebracht hatte, wegen einer Grippe nicht an den Start. Das war nun wirklich riesiges Pech!



Spezialgeschäft für Schlüssel + Schloss
Schlossöffnungs-Service Tag und Nacht
Schlossreparaturen

Zürcherstrasse 30a, 8400 Winterthur
Tel. 052 213 56 00, Fax 052 203 06 47
www.drosg.ch, E-Mail: office@drosg.ch

Richtigstellung

Möbel zerlegen, Kisten packen, Haus räumen und vieles andere, das es zu tun gibt, wenn ausgezogen wird, um sich in einer Seniorenresidenz einzunisten, trugen vermutlich dazu bei, dass ich beim Setzen des Inserates der Firma „Schlüssel DROSG“ übersehen habe, dass es sich um einen Entwurf handelte, auf dem etliche Fehler waren. Ich bitte Sie daher, das DROSG-Inserat auf einer der Inserate-Seiten dieser INFO nicht zu beachten, sondern das Richtige, nebenan zu diesen Zeilen.

Köbi Schlumpf

MATCH „EINST + HEUTE“

Dieses Jahr feiert die MSVW das 50. Jahr ihres Bestehens, was man eigentlich im grossen Stiel feiern könnte. Da aber zugleich auch das Eidgenössische Schützenfest stattfand und die meisten sowieso stark engagiert waren, beschlossen wir, unser Jubiläumsjahr auf andere Art und Weise zu gestalten. Wir übernahmen die Organisation des 17. Matches „EINST + HEUTE“ und unterstrichen mit dieser Geste, wie sehr wir Freude am Matchschiesen haben. Es wurde ein in allen Belangen gelungener Anlass. Von den Resultaten her gesehen war wohl der Höhepunkt, dass unsere beiden kommenden Schiessstars, Bettina Bucher und Marina Schnider, mit je 587 Punkten bis auf einen Punkt an den Weltrekord heran kamen. Aber auch wie unseren Ehemaligen sich gut schlugen und wie Junge Leute an die Spitze kommen, war sehr eindrücklich. Wer es nicht vor Ort sehen konnte, hat leider viel verpasst.

Zu meiner grossen Freude darf ich im Folgenden auf den Artikel von Heinz Bolliger zum gesamten Anlass abstützen, vom Damenprogramm berichtet Organisatorin Karin Spühler mit einem sehr interessanten Beschrieb. Die Fotos stellte mir Urs Mönch zur Verfügung. Team-Work pur, herzlichen Dank! Damit Ihr nun nicht meint, ich sei auf der faulen Haut gelegen, ich habe mich am Anlass um die Ranglisten gekümmert und dafür gesorgt, dass AXA-Winterthur einen schönen Betrag gesponsert hat.

Schaffter / Bräm und Luchsinger / Linder nicht zu schlagen!

(Heinz Bolliger) Alljährlich im Herbst findet der Wettkampf «Einst + Heute», ein kameradschaftliches Treffen der heutigen Elite mit ehemaligen Spitzenschützen aus vergangenen Zeiten, statt. In den Jahren mit geraden Zahlen werden die nicht olympischen Disziplinen Gewehr 300m und Pistole 25m und in den Jahren mit ungeraden Zahlen werden die olympischen Disziplinen Gewehr und Pistole 50m ausgetragen. Nach 1995 und 2002 bereits zum dritten Mal wurde dieses Jahr die Durchführung der Matchschützenvereinigung Winterthur unter Leitung von Marcel Ochsner, Ehrenpräsident und Vize – Schützenkönig am ESF Aarau 2010, übertragen. Dieser aussergewöhnliche Anlass stiess auch auf das Interesse beim Regionalfernsehen TELE TOP, welches gleichentags ab 18.00 Uhr unter Top NEWS (stündlich wiederholt) einen Beitrag sendete.

Der Match "Einst + Heute" wurde auf der Gemeinschaftsschiessanlage Witerig in Hettlingen durchgeführt. Zahlreiche Zuschauer verfolgten diesen interessanten Wettkampf live vor Ort. Zur Hauptsache dient dieser Match dazu, dass sich die ehemaligen und heutigen Spitzensportler besser kennen lernen und ihre Erfahrungen austauschen können. Daneben lässt es sich jedoch nicht abstreiten, dass der persönliche Ehrgeiz zu Spitzenleistungen stark spürbar ist, dies schon zu Beginn des Treffens, wenn die je 8 Paarungen

– ein heutiger sowie ehemaliger Nationalmannschaftsschütze bzw Schützin Gewehr und Pistole – zusammengelost werden.

Klare Sache bei den Gewehr – und Pistolen Paaren

In der Gewehrkatgorie 300m verwiesen Heinz Bräm (Otelfingen, Einst) und Olivier Schaffter (Bassecourt, Heute) die Paare Benno Schmid / Marcel Ackermann und Rafael Bereuter / Martin Landis mit 8 resp. 13 Punkten Vorsprung auf die Ehrenplätze. Der 51-jährige Bräm gewann 1985 eine Einzel-Bronzemedaille an der EM in Zürich, wurde 1988 fünffacher Schweizer Meister und 1995 in Thun, Eidgenössischer Schützenkönig. Sein Partner Olivier Schaffter ist für die Schützennation Schweiz ein hoffnungsvolles Nachwuchstalent. An der CISM – WM 2009 in Zagreb gewann er überraschend Einzelbronze im militärischen Schnellfeuer und an der WM in München dieses Jahr mit dem Standardgewehr 300m Teamgold.

In der Pistolenkatgorie 25m war dem Paar Martin Luchsinger (Wetzikon, Einst) und Markus Linder (Uebeschi, Heute) – trotz eines Nullers (zu spät geschossen) durch Junior Linder, nicht beizukommen. Luchsinger konnte sich früher vor allem in den CISM – Grosskaliber – Disziplinen auszeichnen. Auch sein 18-jähriger Partner Markus Linder ist eines der hoffnungsvollen Schweizer Nachwuchstalente im Pistolenschiessen. Markus überraschte mit guten Leistungen bei seinem ersten internationalen Wettkampf an der WM in München, indem er mit dem Juniorenteam die Bronzemedaille mit der Sportpistole 25m gewann. Der Vorsprung auf das Zweitplatzierte Paar Hansruedi Götti (Marbach, Heute) und Toni Küchler (Kägiswil, Einst, Ex-Weltrekordhalter mit der olympischen Schnellfeuerpistole) betrug 10 Punkte sowie auf das Paar mit Junior Benjamin Wieland (Heimberg, Heute) und Alex Tschui (Juif F, Einst) bereits beträchtliche 24 Punkte.

Siegerehrungen

Vor den Siegerehrungen in der 25m Anlage gab es einen grosszügigen Apéro. An der Siegerehrung wurden sämtliche Teilnehmer mit einem Präsent ausgezeichnet. Anschliessend verschob man sich zu einem feinen Nachtessen in das Rest. Post nach Adlikon. Dort ehrte Heinz Bolliger, Präsident des Schweizerischen Matchschützenverbandes, das OK für ihre tadellose Arbeit. Das gemütliche Zusammensein wurde mit einer Vorstellungsrunde der ehemaligen Gewehrschützen durch Heinz Bolliger, der heutigen Gewehrschützen durch Nationaltrainer 300m Martin Landis und den Pistolenschützen durch Shooting Master Chef Paul Gertsch aufgelockert. Mit Episoden von damals wurden die Lachmuskeln der Zuhörer stark in Anspruch genommen. So vergingen die Zeit im Nu und ebenso der gediegene Anlass.

Match der Begegnung weiterführen

Ein Ehemaliger sagte es treffend: «Ich finde es schön, dass wir uns im Rahmen dieses Wettkampfes Einst + Heute ab und zu wieder treffen, gleichsam als kleiner Dank an die

Ehemaligen für die jahrelangen, persönlichen Entbehrungen, welche wegen den spitzensportlichen Aufwendungen in Kauf genommen werden mussten. In jedem Fall ist es ein besserer Anlass als nur an den Beerdigungen teilzunehmen.» Eine Aussage, die den Nagel auf den Kopf trifft!

Ein herzliches Dankeschön geht an den Schweizerischen Matchschützenverband, AXA Winterthur, Glaser Handels AG, Winterthur, Hurter Tapeten, Zürcher Schiesssportverband, Bezirksschützenverband Winterthur, Polytronic International AG und Fritz Steiner, Effretikon, sowie Fam. Forster vom Restaurant Post in Adlikon, welche diese Austragung dank ihrem Sponsoring ermöglichten.

Resultate:

300m Paarwettkampf Gewehr: 1. Olivier Schaffter und Heinz Bräm 1156 (580/576). 2. Benno Schmid und Marcel Ackermann 1148 (575/573). 3. Rafael Bereuter und Martin Landis 1145 (580/565). 4. Bettina Bucher und Erich Hunziker 1142/187 (587/555). 5. Marco Müller und Gerold Maag 1142/186 (578/564). 6. Marina Schnider und René Lüthi 1137 (587/550). 7. Eberli Alex und Walter Inderbitzin 1131 (578/553). 8. Roger Schnetzler und Myriam Brühwiler 1126 (564/562).

Bestresultat „Heute“: Bettina Bucher 587 (200/192/195) und Marina Schnider 587 (199/191/197).

Bestresultat „Einst“: Heinz Bräm 576 (293/283).

25m Paarwettkampf Pistole: Luchsinger Martin und Markus Linder 1145 (579/566). 2. Hansruedi Götti und Toni Kuchler 1135 (571/564). 3. Benjamin Wieland und Alex Tschui 1121 (575/546). 4. Heidi Diethelm und Otto Keller 1121 (576/545). 5. Hansruedi Gesell und Eliane Doner 1117 (563/554). 6. Madeleine Martin und Robert Weilenmann 1114 (561/553). 7. Joel Carron und Guido Geissmann 1063 (557/506). 8. Natascha Möri und Reiny Ruess 1011 (515/496).

Bestresultat „Heute“: Heidi Diethelm 576 (289/287).

Bestresultat „Einst“: Martin Luchsinger 579 (288/291).

Bemerkung:

Ranglisten im Detail auf www.matchschuetzen.ch

Bilder vom Anlass auf den Folgeseiten.



GV-Termin:

Donnerstag, 17. Februar 2011 in der Schützenstube Ohrbühl

Match „EINST + HEUTE“ 09.10.2010, Damenprogramm
(Karin Spühler, Leiterin Damenprogramm)



Um 13.00 versammelten sich die 13 Schützenfrauen vor dem Schützenhaus Witerig für den Transport nach Winterthur.

Thomas Pauli chauffierte die aufgestellte Damengruppe nach Winterthur, Treffpunkt Pavillon hinter dem Manor.

Dort wurden wir von Susanna Engeler freundlich empfangen für den Stadtrundgang „Von Weibspersonen, rührigen Geschäftsfrauen und Damen“.

Der Weg führte direkt durch den Stadtgarten, da erfuhren wir auch gleich, warum Winterthur einen Stadtgarten und keinen Stadtpark hat. Der Stadtgarten war seit ewig schon ein Garten, zu Kriegszeiten wurden auf der ganzen Fläche Kartoffeln angepflanzt. In einem Garten darf man über die Wiese gehen, in einem Park sind die Rasen gesperrt!



Der nächste Halt wurde vor dem Stadthaus gemacht. Das Stadthaus wird heute noch dank seiner optisch griechischer Architektur Griechischer Tempel genannt.

Zuoberst auf der Dachspitze wacht die Schutzpatronin Vitodura mit zwei Löwen über Winterthur. Die Figuren schmücken erst seit wenigen Jahren wieder das Gebäude.

Unsere Stadtführerin berichtete uns über Elisabeth Volker, die u.a. das Buch „Das Vermächtnis“ schrieb. Weiter gings zum Obertor zum „Wilden Mann“. In diesem Gasthof hatte Winterthur die erste Poststelle, was zu einigen Problemen führte. Da im Gasthof manchmal ein reges Treiben herrschte, wurde die Aufgabe als Poststelle nicht immer ganz gewissenhaft geführt. Manch eine neugierige Nase hatte es leicht Neuheiten zu erfahren die niemand erfahren durfte. Der „Wilde Mann“ wurde von einem gewissen Hänsel Sulzer geführt.

Weiter Richtung Badgasse wurde uns das kleinste Haus in Winterthur gezeigt. Dieses Häuschen hat nur zwei Stockwerke und ist sehr schmal. Es wird meist nur an Frauen vermietet, da eine der Auflagen ist, den Garten immer gepflegt zu halten. Das Wohnen in diesem engen Haus macht sehr erfinderisch, so wurde von einer Krankenschwester die das Häuschen mal bewohnte einen speziellen Schrank auf Rädern entworfen. Dieses mobile Möbel wurde vom „Wohnzimmer“ und „Küche“ verschoben je nach Platzbedarf.



Das rötliche Backsteingebäude an der Badgasse war früher ein öffentliches Bad, das erste in Winterthur. Das Bad wurde damals „Badewannenmoschee“ genannt. Der Betrieb wurde 1976 eingestellt und wird bis heute von der Stadtpolizei als Verwaltungsgebäude genutzt. Das anschliessende Gebäude wurde das „Lörlibad“ genannt. Im „Lörlibad“ erzählte die blinde Verena Geschichten. Verenas Erzählungen waren so spannend, dass die Leute nicht mehr zur Kirche gingen. Die Bürger fanden die Gesellschaft von Verena einfach viel spannender. Die Pfarrer beklagten sich bei der Stadt und verlangten, dass Verena die Stadt verlassen müsse. Der Widerstand bewirkte aber, dass die blinde Frau bleiben durfte und sich die Pfarrer halt wieder mehr Mühe geben mussten für mehr Besucher in der Kirche.



An der Ecke Badgasse – Oberer Graben war das Freudenhaus von Winterthur. Früher waren die Freudenhäuser im Stadtzentrum, damit besser beobachtet und kontrolliert werden konnte was und wer so ein und aus ging. Die Dirnen trugen als Erkennung einen roten Hut oder rote Strümpfe.

Im heutigen Orell Füssli Gebäude wohnte früher die schönste Winterthurerin Louise Rieter. Natürlich hatte so eine schöne Dame einige Verehrer. Als der erste Verehrer um ihre Hand anhielt, wies sie ihn ab, es war Gotfried Keller.

Nun zogen wir die Marktgasse abwärts Richtung Bahnhof. Vor dem Rathaus hörten wir eine Schauergeschichte von Anna Barbara Graf. Die Dame Graf kam aus einer Winter-

thurer Ofenbaufamilie und gebar ein uneheliches Kind. Der Vater war ein gewisser Stüssy. Dem verschwundenen Vater wurde das Baby nach der Geburt nachgesendet. Leider überlebte das Kind den Weg nicht. Anna Barbara wurde verurteilt und gefoltert. Während der Folter gab Anna Barbara noch einige Geheimnisse preis, was zur Folge hatte, dass einige Männer heimlich fluchtartig die Stadt für immer verliessen.



Im alten Waaghaus, was heute eine kleine Markthalle ist, wurde früher alles gewogen und verzollt. Im Keller vom alten Waaghaus sind heute die Puppen vom Winterthurer Marionettentheater zu Hause. Das Theater wird seit langer Zeit liebevoll von Ursula Bienz geführt. Regelmässig werden Theaterstücke für „kleine“ und „grosse“ Kinder aufgeführt. Im Advent findet täglich um 18.00 Uhr eine kurze Adventstörli Geschichte statt.



Ein schmales Gässchen führte uns von der Haupteinkaufsstrasse zur Stadtkirche. Die Kirche hat zwei Türme, die aus verschiedenen Steinarten gebaut sind. Im Innern der Kirche sind die Wände mit dunklen Mineralfarben einfach aber bunt bemalt. Die Glasfenster haben historischen Wert.

Weiter Richtung Steinberggasse kamen wir am Geburtshaus der Gebrüder Sulzer vorbei. Die Mutter Sulzer zog die Fäden im Betrieb und erlebte noch die Anstellung des 500ertsten Mitarbeiters in der Firma.

In der Steinberggasse war vom Flohmarkt reger Betrieb. Manch einem Flohmarktfahn in unserer Gruppe juckte es unter den Nägeln, die angebotenen Schätze genauer zu betrachten.



Einen weiteren Stopp hatten wir vor dem Alterszentrum Neumarkt. Das heutige Alterszentrum war früher ein Spital.

Frauen im Mittelalter durften als einziges einen kleinen Laden führen. Das Einkommen vom Laden entsprach ca. 42% des Haushaltseinkommens damals. Wittfrauen mussten damals auch Wehrdienst (Wache) schieben und kontrollierten so die Stadtmauern. Als Entschädigung durften sie im nahe gelegenen Wald Holz suchen für eine warme Stube im Winter.

Nach der 2 stündigen interessanten Führung fuhr uns Thomas wieder zum Schiessstand retour. Dort wartete schon bald ein stärkender Apéro auf uns.

Das Damenprogramm wurde von der Firma Hurter Tapeten AG in Winterthur gesponsert. Vielen Dank! Herzlichen Dank auch an Suasanna Engeler von Winterthur Tourismus für die spannende Stadtführung.

Aktuarin Karin Spühler

EUROPACUP-FINAL IN PLZEN

Besuch am Europa Cup Final in Plzeň Tschechoslowakei vom 1.-3. Oktober 2010

(Karin Spühler) Am Freitagmorgen um 3.00 Uhr trafen sich einige Schützen aus dem Helferteam vom Europa Cup Final im Ohrbühl für die Reise nach Plzeň (resp. Pilsen). Wir fuhren dann mit einem kleinen Bus in Richtung Plzeň los. Im Gepäck hatten wir Schweizerfahnen und Kuhglocke. Klar, dass unsere Schweizer Nationalmannschaft von uns unterstützt werden soll. Der Regen begleitete uns den ganzen Weg Richtung Osten. Nach ca. 3 Stunden Fahrt auf der Autobahn an LKW's vorbei gab's den ersten Kafi-Halt. Endlich konnten die Beine gestreckt und frische Luft getankt werden.

Frisch gestärkt ging's dann weiter Richtung tschechische Grenze. Als wir nach ca. 6 Stunden Busfahrt in Plzeň ankamen, kam ich mir um einige Jahre zurückversetzt vor. Das Bild das die Stadt uns zeigte, waren sehr viele abbruchreife Häuser am Stadtrand und Grossbaustellen von Supermärkten und Einkaufshäusern. Die noch zum Teil mit Kopfsteinpflaster besetzten Strassen beeindruckten mich. Eine Stadt ohne Geld aber in Aufbruch-Stimmung?

Als wir dann den Schiessstand gefunden hatten, schien sogar die Sonne und die Temperaturen



stiegen etwas an. Wir packten unsere Schweizerfahnen und Kuhglocken aus dem Bus und gingen in den Schiessstand. Ich hatte mich auf eine grössere Zuschauermenge eingestellt. Doch als wir in den Schiessstand kamen, musste ich feststellen, dass wir 9 Schweizer die einzigen Zuschauer waren! Ein paar Trainer die ihre Schützen betreuten und wenige Schützen die gerade Wettkampffrei hatten, mehr Publikum gab es nicht. Klar sind wir mit unseren Schweizerfahnen aufgefallen, war mir fast etwas peinlich.



Dank dem schönen Wetter konnten wir in den Wettkampfpausen unser Pils sogar gemütlich in der Gartenwirtschaft geniessen.

Nach Wettkampfe zeigte uns Werni Hirt die ganze Schiessanlage. Der Rundgang war sehr interessant. Von den Indooranlagen 50m und 10m könnten einige träumen bei uns. Von den 300m Ständen sind wir aber in der Schweiz verwöhnt im Vergleich zu Plzeň. Sonnenblenden gibt es keine, obwohl der ganze Stand vorne offen ist. Zum liegen gibt es nur dünne Matten auf dem kalten Betonboden, und Schalldämmung ist auch nicht vorhanden. Da wollen wir uns künftig nicht mehr aufregen, wenn wir z.B. auf instabilen Kokosmatten unsere Wettkämpfe schiessen müssen, oder der Schiessstand sonst nicht ganz unseren Ansprüchen gerecht wird.



Am frühen Abend fand in der Finalhalle die Rangverkündigung statt. Jetzt kamen endlich unsere Kuhglocken zum Einsatz. Bettina Bucher gewann im Liegendmatch die Bronze-Medaille.



Am Abend fand der Nationenabend statt, an dem wir auch teilnehmen durften. DJ

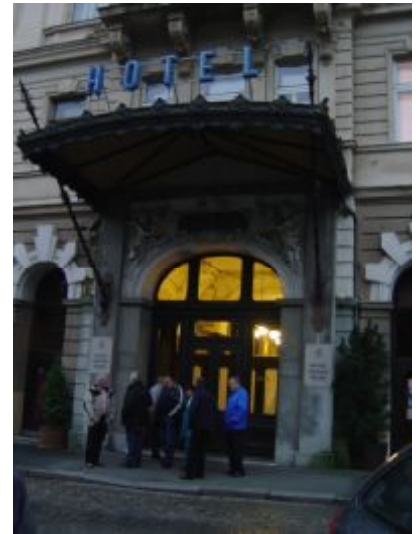


Aki sorgte noch für Partystimmung nach dem Nachessen. Im späteren Abend konnten wir ein sensationelles Feuerwerk auf der Terrasse des Restaurants geniessen. Nochmals besten Dank dem Ok für die Einladung und Werni Hirt für die Bekanntmachung des Tschechischen Nationalgetränkes Becherovka. Am

nächsten Tag wurde der nahe gelegene Supermarkt dann bis fast auf die letzte Flasche Bekerovka leergekauft!

Am Samstag fand der 3 x 40 Männer und 3 x 20 Damen 3- Stellungen Match statt. Spannende Wettkämpfe wurden uns geboten.

Den Abend verbrachten wir in einem sehr schönen und gemütlichen italienischem Kellerrestaurant. In der Plzeňer Altstadt sind sehr schöne, alte, renovierte Häuser zu sehen, sowie verzierte Fassaden mit Malereien und Stukkaturen. Das Hotel, in dem wir wohnten, war gleich bei der Altstadt und ebenfalls mit vielen Stukkaturen im Innen- und Aussenbereich geschmückt. Die Zimmer und die Gänge waren sehr hoch, dies gab schon fast den Eindruck von einem kleinen, alten Schloss.



Am Sonntagmorgen fand der 3 x 20 Standartgewehr Match der Männer statt. Anschliessend dann der Superfinal, für den sich auch Bettina Bucher und Marina Schnyder qualifiziert hatten. Jetzt kamen unsere Kuhglocken nochmals kräftig zum Einsatz. Bei jeder 10 von unseren Swiss-Ladys wurde schwungvoll die Glocke geschüttelt. Wir hatten den ganzen Wettkampf nie Pause. Bettina gewann den sensationell spannenden Superfinal. Charlotte Jacobsen trug wie in Winterthur wieder ihre lustige Kappe. Dabei waren die Temperaturen ja gar nicht so arktisch. Aber was die Temperaturen angeht, ticken die Skandinavier manchmal etwas anders.



Am Sonntagnachmittag nach Wettkampfe fuhren wir dann wieder zurück Richtung Schweiz. Rund um München wurden unsere Nerven aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens noch etwas getestet. Der Grund war, dass zu viele Besucher vom Oktoberfest gleichzeitig auch nach Hause wollten. Aber mit einem sensationell schönen Sonnenuntergang wurden wir dann für das lange Warten wieder entschädigt.

Einen ganz grossen Dank an Heinz Bolliger der uns diesen Ausflug organisiert hat. Wir konnten alle viele Eindrücke mit in die Schweiz nehmen. Mir persönlich gab dieser Ausflug einen Motivationskick für die kommende 300m Saison. Die nachgestrickte Wollmütze vom Charlotte-Modell wird mich hoffentlich bei den arktischen Temperaturen in den ersten Trainings im Frühling angenehm wärmen.

Nächste Seite: Alle Teilnehmer an dieser Reise.



GEWEHR 300m

Vrenelimatch: Die Gewinner heissen Vreni Hollenstein und Hugo Bretscher

Am 28. August kämpften 16 Schützinnen und Schützen (5 Freie Waffen, 5 Standardgewehre und 6 Armeewaffen) um das Goldvreneli resp. um Goldbarrenpunkte. Zusätzlich absolvierte Thomas Pauli einen Liegendmatch.

Der Ohrbühl zeigte sich für einmal von der angenehmen Seite, herrschten doch Topbedingungen. Dementsprechend fielen die Resultate sehr gut aus.

Beim Dreistellungs-Match war zwar nur Vreni Hollenstein noch nicht im Besitz des Vrenelis. Mit 532 Punkten verdiente sie dieses aber redlich und untermauerte ihr grosses Talent, denn sie schießt ja erst in der 2. Saison in dieser Disziplin. Paul Gantenbein gewann den Match mit guten 554 Punkten dank Bestleistungen stehend und kniend. Liegend brillierte René Lüthi mit 199 Punkten, wovon 14 Mouchen.

Bei den Standardgewehren kam Hugo Bretscher mit feinen 556 Punkten zu Gold-Ehren. Den Match gewann Kurt Ochsner mit hohen 574 Punkten, trotz missglückten 89 Kniendpunkten zum Auftakt.

Bei den Armeewaffen hatten alle bereits das Vreneli. Hier bewiesen die Teilnehmer an der Schweizermeisterschaft, Martin Spühler und Pedro Steinmann, dass sie zu Recht dort starten können. Mit 540 resp. 537 Punkten waren sie eine Klasse für sich. Schade dass Martin Spühler in den letzten 7 Schuss des Matches einen Durchhänger hatte, sonst wären gar 550 Punkte drin gelegen.

- Freigewehre 3-Stellung

Rang	Name, Vorname	Liegend		Stehend		Kniend		Total
1	Gantenbein Paul	96	95	87	86	96	94	554
2	Lüthi René	100	99	77	85	94	94	549
3	Schwarz Erwin	98	96	67	90	97	92	540
4	Ganz Erwin	94	94	82	86	93	88	537
5	Hollenstein Vreni	95	95	81	81	91	89	532

- Standardgewehre 2-Stellung

Rang	Name, Vorname	Liegend			Kniend			Total
1	Ochsner Kurt	97	97	98	89	97	96	574
2	Nay Martina	92	96	96	92	93	89	558
3	Bretscher Hugo	95	94	94	89	89	95	556
4	Nay Christoph	94	92	82	94	94	94	550
5	Hermann Adrian	92	95	95	81	87	86	536

- Armeewaffen 2-Stellung

Rang	Name, Vorname	Liegend			Kniend			Total
1	Spühler Martin	93	95	94	86	94	78	540
2	Steinmann Pedro	93	93	95	85	86	85	537
3	Ade Werner	92	93	96	85	78	80	524
4	Reinhard Peter	95	92	92	68	79	85	511
5	Schweizer Reto	90	90	93	76	76	77	502
6	Reinhart Ueli	86	82	85	77	86	84	500

- Liegendmatch

Rang	Name, Vorname	1. P.	2. P.	3. P.	4. P.	5. P.	6. P.	Total
1	Pauli Thomas	95	94	91	94	95	95	564

Schlussmatch: Ein toller Saisonausklang

Am 02. Oktober galt es ein letztes Mal ernst auf den Distanzen 300m und 50m. Zusammen mit unsern deutschen Gästen aus Regersfeld ergab sich ein grosses Teilnehmerfeld, trotz einiger prominenter Abwesender, die am Europa-Cup-Final in Pilsen als Fans wirken.

Beim Schiessen fand insbesondere der Zweistellungsmatch Standardgewehre auf national höchstem Niveau statt. Die ersten vier, Marcel Ochsner (586), Christoph Carigiet (584), Kurt Ochsner (579, persönliche Bestleistung, Bravo!!) und Werner Brazerol (572) hätten den Eidgenössischen Ständematch spielend gewonnen. Beim Stutzerwettkampf siegte Erwin Ganz vor Ernst Freimüller (letzterem missriet das kniend total). Bei den Sturmgewehren setzte sich Reto Schweizer mit persönlicher Saisonbestleistung vor Favorit Köbi Gut durch. Beim Liegendmatch der Sportwaffen gaben Christoph Carigiet und Kurt Ochsner den Ton auf beachtlich hohem Niveau an (Kurt schoss übrigens normale GP 11). Bei unseren Gästen zeigte Pamela Wirsing ihren Kollegen deutlich den Meister, Bravo. Beim Liegendmatch der Armeewaffen gelang Willi Zollinger mit dem Karabiner ein excellentes Resultat, so dass selbst der sehr stark schiessende Médard Fischer nicht mithalten konnte.

Punkt 17.30 Uhr fanden sich die meisten zum Apéro in der „Post“ in Adlikon ein, der grosszügig von der Wirtin Frau Forster spendiert wurde. Herzlichen Dank! Es folgte die Preisverteilung an die erfolgreichen Schützen. Ein herzlicher Dank an Willi Zollinger für die Spende von drei besonders guten Tropfen, an Paul Fässler für die Spende von Fleischpreisen und an unsere Deutschen Gäste, die einen grossen Korb voll Spezialitäten aus der Heimat mitgebracht hatten. So durfte jeder reich bestückt nach Hause gehen.

Anschliessend es gab es ein sehr feines Nachtessen. Zwischendurch wurde Lotto gespielt, und bei einem besonders interessanten und raffinierten Quiz durften sich die Anwesenden den Kopf zerbrechen. Am besten gelang dies einem unserer deutschen Gäste. Ein ganz herzlicher Dank an Martina und Christoph Nay sowie Werner Brazerol für die tolle Organisation dieses schönen Schlussanlasses. Es ist immer besonders schön, wenn neben hochstehenden Wettkämpfen auch die Geselligkeit nicht zu kurz kommt.

Unsern Deutschen Gästen wünschen wir alles Gute und in der nächsten Saison viele Zentrumstreffer. Auf Wiedersehen im Oktober 2011.

• Freigewehre 3-Stellung

Rang	Name, Vorname	Liegend		Stehend		Kniend		Total
1	Ganz Erwin	96	97	88	83	88	91	543
2	Freimüller Ernst	100	92	90	90	78	89	539
3	Schwarz Erwin	96	94	69	85	89	93	526
4	Ganz Heinrich	95	92	77	84	87	91	526
5	<i>Gerhard Günther</i>	91	92	69	79	78	81	490

- Standardgewehre 2-Stellung

Rang	Name, Vorname	Liegend			Kniend			Total
1	Ochsner Marcel	99	98	98	96	99	96	586
2	Carigiet Christof	98	100	96	97	94	99	584
3	Ochsner Kurt	97	99	98	96	94	95	579
4	Brazerol Werner	94	97	95	94	97	95	572
5	Meier Heinz	96	98	94	90	94	95	567
6	Bretscher Hugo	96	93	94	88	90	95	556
7	Ott Hansueli	97	96	93	84	94	92	556
8	Nay Christoph	97	97	94	92	84	92	556

- Armeewaffen 2-Stellung

Rang	Name, Vorname	Liegend			Kniend			Total
1	Schweizer Reto	91	89	91	90	81	81	523
2	Gut Jakob	89	87	92	80	83	85	516
3	Reinhard Peter	92	94	95	83	68	74	506

- Liegendmatch Sportgewehre

Rang	Name, Vorname	1. P.	2. P.	3. P.	4. P.	5. P.	6. P.	Total
1	Carigiet Christof	98	100	96	99	98	98	589
2	Ochsner Kurt	97	99	98	96	98	99	587
3	Nay Christoph	97	97	94	98	99	93	578
4	Ott Hansueli	97	96	93	93	97	96	572
5	Fässler Paul	98	95	92	92	97	94	568
6	Kottler Barbara	93	93	95	96	92	97	566
7	Pauli Thomas	97	93	96	96	93	90	565
8	Mönch Urs	89	95	93	94	92	97	560
9	<i>Wirsing Pamela</i>	86	95	95	95	96	93	560
10	<i>Gerhard Günther</i>	91	92	97	95	92	90	557
11	<i>Weyrich Harald</i>	96	94	97	92	85	91	555
12	<i>Mäuser Arthur</i>	94	87	85	89	92	94	541
13	<i>Jordan Werner</i>	86	82	85	87	93	85	518
14	Ochsner Roman	85	89	86	84	81	85	510
15	<i>Wehner Michael</i>	81	69	85	80	83	83	481

- Liegendmatch Armeegewehre

Rang	Name, Vorname	1. P.	2. P.	3. P.	4. P.	5. P.	6. P.	Total
1	Zollinger Willi	93	94	94	95	97	95	568
2	Fischer Médard	91	93	91	95	96	92	558
3	Gut Jakob	89	87	92	89	93	93	543
4	Langhard Walter	87	88	94	88	89	94	540
5	Hartmann Max	90	92	90	90	86	80	528

GEWEHR 50m

Vreneli- und Liegendmatch vom Sonntag, 12. September 2010

Bedingungen / Temperatur: ideal; kein Wind, leichter Beleuchtungswechsel

Nur gerade drei Schützen wollten am Vrenelimatch auf der neuen elektronischen Anlage in Winterthur-Veltheim um Goldpunkte kämpfen. Vreni Hollenstein und Ernst Freimüller mussten an andern Anlässen mitarbeiten und daher Forfait geben. Vreneli konnte keines vergeben werden, da es alle schon besitzen. Harald Barth unterstrich seine Liegend- und Kniendstärke und kam genau auf die magischen 1'100 Punkte, während der Schreiberling momentan auf keinen grünen Zweig kommt.

Drei schossen dann noch einen Liegendmatch, mussten sich aber mit durchschnittlichen Resultaten zufrieden geben.

- 3-Stellungsmatch 3 x 40:

Rang	Name, Vorname	Liegend	Stehend	Kniend	Total
1	Barth Harald	390	330	380	1'100
2	Gantenbein Paul	377	322	372	1'071
3	Reinhard Peter	381	284	363	1'028

- Liegendmatch

Rang	Name, Vorname	1. P.	2. P.	3. P.	4. P.	5. P.	6. P.	Total
1	Brezek Krystyna	96	97	98	92	98	97	578
2	Staub Herbert	97	96	94	95	95	97	574
3	Heiniger Beat	91	92	96	95	90	90	554

Schlussmatch vom Samstag, 02. Oktober 2010

Bedingungen / Temperatur: ideal; kein Wind, leichter Beleuchtungswechsel

Leider war die Teilnehmerzahl auch am Schlussmatch alles andere als berauschend. Aber wer dabei war, durfte nochmals die neue elektronische Anlage in Winterthur-Veltheim prüfen, was allen sichtlich Freude machte. Harald Barth war eine Klasse für sich und unterstrich, dass er klar der stärkste MSVW-Schütze ist.

Umso erfreulicher war dann das Abendprogramm, das die ganze MSVW-Familie gemeinsam in der Post in Adlikon erlebte (siehe Bericht bei den 300m-Schützen). Sowas macht Freude!

- 3-Stellungsmatch 3 x 40:

Rang	Name, Vorname	Liegend	Stehend	Kniend	Total
1	Barth Harald	197	168	189	554
2	Reinhard Peter	193	137	177	507
3	Staub Herbert	192	152	160	504

- Liegendmatch

Rang	Name, Vorname	1. P.	2. P.	3. P.	4. P.	5. P.	6. P.	Total
1	Barth Harald	98	99	99	97	100	99	592
2	Heiniger Beat	92	95	97	95	93	95	567



Es ist traurig aber wahr: Der Matchchef-Posten Luftgewehr ist immer noch offen!!! Herbert Staub macht ihn nochmals ad interim bis zur GV, und dann ist Schluss. Also: Wir wären sehr froh wenn sich jemand durchringen kann, dieses Amt zu übernehmen und sich beim Präsident meldet.



GV-Termin:

Donnerstag, 17. Februar 2011 in der Schützenstube Ohrbühl

PISTOLE 50m

23. Vrenelimatch vom Samstag, 28. August 2010

Ort: Schiessplatz "Ohrbühl" / Zeit: 13.30 Uhr / Wetter: bedeckt, kühl, teilweise hell

Zum 23. Vrenelimatch, dem ersten Wettkampf nach den Sommerferien, meldeten sich Stephan Amacker (Bannumgang; er wird den Wettkampf evtl. nachschiessen) und Walter Aeberhard (Helfer an der Wülflinger-Dorfet; er wird den Wettkampf evtl. nachschiessen) ab. Somit traten fünf motivierte Pistöler zu diesem Wettkampf um Goldbarrenpunkte an, denn mittlerweile, genau seit 2008, haben alle das begehrte Vreneli gewonnen. Die nicht über alle Zweifel erhabene elektronische Anlage (wir nennen keine Namen!) führte dazu, dass Vojtech durch das Nichtanzeigen der Schusswerte unnötig nervös wurde. So entschloss er sich, den Wettkampf als Training zu nutzen, und er verzichtete auf eine Teilnahme.

Resultate:

Rang	Name, Vorname	1. P.	2. P.	3. P.	4. P.	5. P.	6. P.	Total
1	Weber Ueli	88	86	84	88	83	87	516
2	Nyffeler Michael	84	83	85	84	86	86	508
3	Reutimann Kurt	92	79	80	82	85	81	499
4	Wichser Jürg	88	78	75	77	76	84	478

4. Training vom Mittwoch, 15.9.2009

Ort: Witerig / Zeit: 17.30 Uhr / Wetter: bedeckt, kühl, leichter Nieselregen

Zum zweitletzten Training dieser Saison traten 5 Wettkämpfer mit dem Sportgerät "Freie Pistole" bzw. "Matchpistole" an. Dabei musste Walter den Schlussmatch vorschliessen, da er wie auch Kurt (und Stephan?) am Tag des Schlussmatches in seinem Verein, den Pistolenschützen des Schützenvereins Wülflingen, am Endschiessen teilnehmen werden! Es entwickelte sich ein spannender Wettkampf in dessen Verlauf die erste Hälfte mit 257 Punkten zugunsten des Schreiberlings vor Walter mit 253 Punkten und Stephan mit 244 Punkten ging. Die "Aufholjagd" im zweiten Teil hätte fast gereicht, den Führenden noch ein- und zu überholen. Doch in der vierten Passe kam er ein zweites Mal auf "nur" 81 Zähler. Aber auch Stephan setzte nach einer 77 Passe zu einer Aufholjagd an, und seinen anfänglichen Rückstand von 9 Punkten auf Walter im ersten Teil, konnte er um 3 Punkte reduzieren. Die Hürde von 500 Punkten schaffte er damit um winzige 2 Punkte nicht. Er realisierte aber das Saisonhöchstresultat! Bravo!

Resultate:

Rang	Name, Vorname	1. P.	2. P.	3. P.	4. P.	5. P.	6. P.	Total
1	Weber Ueli	84	84	89	83	84	81	505
2	Aeberhard Walter	84	88	81	81	84	86	504 ¹
3	Amacker Stephan	82	77	85	88	83	83	498
4	Fodor Vojtech	76	83	77	78	80	73	467

Albert Müller schoss nur ein Training ohne Resultat.

¹ Resultat zählt für Schlussmatchrangliste, ist aber nicht preisberechtigt!

Schlussmatch: Ein schöner Saisonausklang der MSVW-Familie

Gemeinsam mit den 300m-Schützen hatten auch jene mit der Pistole ihren Saisonabschluss, und gemeinsam genoss man auch den Schlussabend in der „Post“ in Adlikon (siehe 300m-Bericht). Michael Nyffeler siegte mit 503 Punkten, als einziger überschoss er die 500er-Marke. Matchchef Ueli Weber missriet die Schlusspasse komplett, so dass er dieses Ziel um einen Zähler verpasste und einen sicheren Sieg vergab.

Rang	Name, Vorname	1. P.	2. P.	3. P.	4. P.	5. P.	6. P.	Total
1	Nyffeler Michael	87	83	82	76	85	90	503
2	Weber Ueli	84	85	90	81	84	75	499
3	Amacker Stephan	71	79	81	74	87	84	476
4	Fodor Vojtech	80	77	76	77	81	76	467
5	Reutimann Kurt	77	80	67	84	85	72	465

IN KÜRZE

Kurt Maag, Christof Carigiet und Marcel Ochsner auch als Armbrustschützen erfolgreich

In den letzten Jahren war Schwarzenburg in der Armbrust-Gruppenmeisterschaft meist das Mass aller Dinge. Auch heuer sicherten sich (zum neunten Mal) den Gruppenmeistertitel. Auf Rang zwei folgte aber bereits Embrach, nur zwei Punkte zurück, wo auch unsere stärksten Standardgewehrschützen, Kurt Maag, Christof Carigiet und Marcel

Ochsner, mitwirken. Die Schwarzenburger waren wohl stark überrascht, haben sie doch mit Beat Müller, Stephan Burri, Max Guggisberg, Irene und Simon Beyeler eine fast unschlagbare Gruppe. Aber eben, auch unsere 3 Starschützen sind eine Kniendmacht, und zusammen mit Jürg Luginbühl und Raffael Bereuter dürfen wir uns auch spannende Wettkämpfe in Zukunft freuen.

Herzliche Gratulation, Kurt, Christof und Marcel, zur Silbermedaille und zum Kantonalmeister (hier waren sie eine Klasse für sich).

Übrigens, liebe Leser, die Armbrust-Wettkämpfe werden kniend absolviert. Viele Spitzenschützen schwören darauf, dass sie dank dieser Disziplin auch mit dem Gewehr erfolgreich wurden. Wäre sicher mal ein Versuch wert, auch sowas mal zu machen. Man kann es ja mal an einem Volksschiessen ausprobieren.

Sieg von Urs Hagenbüchli am LZ-Cup nach spektakulärem Schlusspurt!

Am 18. September gelang Urs Hagenbüchli ein ganz schöner Erfolg am LZ-Cup-Final. Über 50m liegend schien der letztjährige Kleinkaliber-Schweizermeister Adrian Arnold (Altdorf) auf Titelkurs, erzielte im 14. Schuss nur 90. Urs Hagenbüchli lag damit plötzlich drei Punkte vorne und erreichte nach 97/100/97 noch zum Schluss eine 96. Adrian Arnold konterte mit 98, was aber ein Zähler zu wenig war. So endete das Duell 1414:1413 für Urs. Ganz herzliche Gratulation!

ERLEBNISBERICHTE 48 + 49

Hochzeit in Katalguri

Im Februar 1947 hatte ich in der am Fuss des Himalaya Gebirges gelegenen Teeplantage „Katalguri Tea Estate“ einen Motor zu revidieren. Dass ich vom Personal herzlich aufgenommen wurde, hatte seinen Grund darin, dass ich mich nicht nur bei der Arbeit sondern auch in der Freizeit, ungeachtet der Kastenzugehörigkeit, mit allen Eingeborenen intensiv abgab. Während den sechs Tagen, die ich dort verbrachte, spielte ich jeden Abend nach Arbeitsschluss mit dem Personal auf einer Wiese vor den Büros Badminton. Dass ein Weisser mit den Einheimischen spielte, war für die Belegschaft ein absolutes Novum. Wie mir gesagt wurde, hatte sich bis anhin noch nie ein Weisser so weit „herabgelassen“, in der Freizeit mit den Eingeborenen zu spielen.

Engländer hätten mein Tun äusserst verwerflich taxiert, doch war ich dort alleiniger „Weisser“, und was die Engländer von mir gehalten hätten, kümmerte mich einen Deut. Die Hauptsache war, dass wir uns bestens verstanden und richtig den Plausch hatten.

Für die Einheimischen bedeutete es natürlich ein Spektakel, mit einen Weissen zu spielen, und so fehlte es jeweils nicht an entsprechend grossen Aufmarsch von Zuschauern. Besonders gross war die Freude der vielen Kinder, von welchen die Meisten noch nie einen Weissen von nah gesehen hatten, und schon gar nicht wenn er mit Eingeborenen spielte

Das gute Einvernehmen mit den Einheimischen war wohl auch der Grund dafür, dass ich am Wochenende zur Teilnahme an der Hochzeit eines Tee-Pflücker-Paares eingeladen wurde. Ich glaube kaum dass dies geschehen wäre, hätte ich mich den Leuten gegenüber so abweisend und hochnäsiger verhalten wie es die Engländer in Indien als üblich betrachteten.

Anstandshalber bat ich das Familienoberhaupt des Bräutigams um Bewilligung, einige Fotos machen zu dürfen, was mir, wenn auch etwas zögernd, bewilligt wurde.

Die Feier begann schon am frühen Morgen. Eine Gruppe Männer machte ununterbrochen Musik, welche zwar keineswegs meinem Geschmack entsprach. Das dumpfe Dröhnen der vielen Trommeln, gemischt mit schrillen Tönen verschiedenster Pfeifen, Hörner und anderen Instrumenten, dauerte ohne Unterbruch bis am nächsten Morgen. Braut und Bräutigam waren Tee-Pflücker und gehörten somit einer sehr niedrigen Kaste an. Vor dem Bürogebäude der Teeplantage machte der Hochzeitszug halt, denn dort wurden dem jungen Paar von ihrem Arbeitsgeber und Gästen Geschenke überreicht. Geldspenden wurden von Arbeitskollegen des Brautpaares in einen grossen flachen Korb geworfen, wobei es sich meistens um sehr kleine Beträge handelte was durchaus verständlich war, verdienten doch die Arbeiter kaum genug um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Umso grösser war die Überraschung für das Paar, als ich einen 20-Rupieschein (damals ca. 40 Franken) in den Korb legte. Innert kürzester Zeit war meine Spende zu einer Sensation geworden und innerhalb von wenigen Minuten gab es in der ganzen Teeplantage keinen Menschen mehr, der davon nichts wusste, entsprach doch meine Gabe etwa einem Monatslohn des Bräutigams.



In Bildmitte die Braut (13 J.) und der Bräutigam (20 J.)

Auch wenn ich kein Wort Bengali sprach oder verstand, erlebte ich mit diesen armen Leuten einen unvergesslichen Tag. Froh wäre ich allerdings gewesen, wenn das wilde Trommeln und Pfeifen nicht die ganze Nacht hindurch gedauert hätte was mich um den Schlaf brachte.

Noch viel schöner wäre alles gewesen, wenn jemand bei mir gewesen wäre, mit dem ich über das Gesehene und Gehörte hätte sprechen können. Dass ich an einem solchen Fest teilnehmen durfte war nämlich nicht selbstverständlich und nur dem zu verdanken, dass ich mich mit Leuten des Staffs, wie auch mit den einfachsten Arbeitern, so gut verstand und keinen Unterschied zwischen weiss und dunkelhäutig machte.



Die Hochzeitsmusik in voller Aktivität

Landsleute mit unterschiedlichen Schicksalen

Etwas vom Schönsten an meinem Beruf waren zweifelsohne die oft abenteuerlichen Reisen an abgelegene, unbekannte Orte. Auch das Einleben und Anpassen an die fremden Verhältnisse, das Lernen der fremden Sprache, das Suchen des Kontaktes zur Bevölkerung und all das viele Fremdartige überhaupt, gehörten zu dem, was ich so liebte. Das Ungewohnte und oft auch Unerwartete, mit dem ich konfrontiert wurde, war fast immer verschieden und daher höchst interessant. Ich war der, welcher kam und etwas zur Verbesserung beitrug und dann, nach dem Erfüllen des Auftrages, den Ort mit der Gewissheit wieder verliess, für jemanden etwas Gutes getan zu haben. All dies gab mir eine innere Befriedigung und oft ein ganz angenehmes Gefühl von Zufriedenheit.

So blieben mir zum Beispiel von nachfolgendem Einsatz auch dann fast alle Details in Erinnerungen, wenn gar nichts Weltbewegendes geschehen war.

Einer unserer Monteure hatte im einige hundert Kilometer westlich von Curitiba im Landesinnern des Staates Paraná (Brasilien) gelegenen kleinen Städtchens Estrêla mit der Montage einer Diesel-Elektrischen Anlage begonnen. Weil er erkrankte, wurde ich dorthin delegiert, um die Arbeit zu Ende zu führen.

In Ermangelung einer richtigen Strasse oder einer Bahn blieb damals nur das Flugzeug, um den Ort zu erreichen. Allerdings hatte Estrêla natürlich keinen Flugplatz wie man es sich vorstellen möchte. So bestieg ich auf dem Flugplatz von Curitiba eines der sogenannten Lufttaxis, also eine einmotorige kleine Maschine. Einen Reisekoffer platzierte ich hinter meinem Sitz direkt neben dem Piloten, einen kleineren hatte ich zwischen meine Füße geklemmt, und eine Reistasche mit den nötigen Messinstrumenten lag auf meinen Knien. Der Pilot hiess mich anzuschnallen, und los ging es. Schon nach wenigen Hopsern auf der holperigen Piste gewann unser Miniflugzeug schnell an Höhe, und nach kurzer Zeit machte mich der Pilot darauf aufmerksam, dass ein paar hundert Meter unter uns den Oberlauf des Rio Iguaçu zu sehen sei, dem wir nun folgen würden, weil eine andere Navigation nicht existierte. Immer dem Flusslauf folgend erreichten wir nach etwa zwei Stunden eine hellgrüne Ebene, in welcher mitten drin, direkt am Fluss, unser Reiseziel Estrêla zu sehen war. Nach einem ziemlich steilen Sinkflug konnte ich ein Städtchen etwa von der Grösse wie Neftenbach erkennen. Von einer Landepiste war allerdings weit und breit nichts zu sehen. In etwa 200 Meter Höhe umkreisten wir zwei drei Mal den Ort, worauf sich aus dem Radioempfänger eine krächzende Stimme meldete, die sagte, dass wir erwartet würden. Bald sah ich, wie sich ein Auto aus der Dorfmitte entfernte, worauf der Pilot lakonisch meinte: „Er fährt zum Flugplatz und holt Sie ab“. Mit dem „Er“ meinte er den Besitzer des einzigen kleinen Hotels, der auch gleichzeitig Präfekt von Estrêla, also eine Art Stadtpräsident, war. Dieser sei auch Besitzer des einzigen Taxis, das ich unten beobachtete, wie es die Ortschaft verliess. Knapp über den Baumkronen setzte der Pilot gekonnt zu einer Kurve an und setzte dann seinen „Teco-Teco“, wie sie die kleinen Aerotaxis nannten, zwischen einer Reihe von Obstbäumen auf der Wiese ab, wo er wenige Meter vor dem wartenden Auto entfernt zum Stillstand kam. Der „Stadtpräsident“, der mich empfing, betätigte sich in der Folge auch noch als Gepäckträger, denn er trug meine Bagage zu seinem offenen Ford, von wo ich dem Piloten noch zuwinkte, der ohne zu sein, sich bereits wieder zum Rückflug bereit machte.

Kaum im Auto Platz genommen erfuhr ich, dass im Hotel das beste Zimmer für mich reserviert sei, und dass die Bewohner von Estrêla über meine Ankunft schon informiert seien. Tatsächlich wurde ich von einer vor dem Hotel-Eingang wartenden Schar Menschen ehrfürchtig begrüsst, als wäre ich ein Gesandter des Himmels, der herab gekommen war, um die Häuser der Einwohnern mit elektrischem Strom zu versorgen!

In den folgenden Tagen fehlte es am Ort, wo ich den etwa 1200 KW starken Diesel-Generator betriebsbereit zu machen hatte, nie an neugierigen Zuschauern. Es war wohlthuend, wie die Leute mir jeden Wunsch von den Augen ablesen und sich hilfsbereit zeigten. Es wurde auch an nichts gespart, um das kleine Diesel-Elektrische Kraftwerk zu

einem wahren Schmuckkästchen zu machen, obwohl sich die Gemeinde deswegen ziemlich stark verschulden musste.

Täglich standen zahlreiche Leute am Eingang zur Zentrale und wollten die möglichsten und unmöglichsten Dinge von mir wissen. Eines Tages meldete sich sogar ein junger Schweizer namens Wirz. Er erzählte mir, dass er mit einem Bruder und seinem Vater zusammen einige Kilometer von Estrèla entfernt eine Spinnerei betrieb, die ich natürlich am Abend besuchen musste. Seine Fabrik lag direkt an einem kleinen Fluss, der tief unten in einer Schlucht neben den Fabrikgebäuden vorbeirauschte. Herr Wirz erzählte mir, dass der Pegel dieses Flusses bei starken Regenfällen in jener Gegend bis zu 23 Meter ansteigen könne und das Wasser sogar schon einmal die Gebäude seiner Fabrik durchflutet habe.

An einem andern Tag sprach mich ein ärmlich gekleideter Mann an. Öffnete er seinen Mund, waren nebst den beiden vorderen Schneidezähnen keine weiteren Zähne zu sehen. Zuerst wusste ich nicht, ob er der vielen fehlenden Zähne wegen so undeutlich sprach oder ob portugiesisch nicht seine Muttersprache war. Schliesslich stellte es sich heraus, dass er Schweizer war, der mit seiner Familie ausgewandert war, wegen aufeinander folgenden missratenen Ernten aber zwei Mal alles verloren hatte und mit seinen Angehörigen in mehr als bescheidenen Verhältnissen ausserhalb des Ortes in einer erbärmlichen Hütte dahin vegetierte. Es war sehr bedrückend von ihm zu hören, dass ihm jegliche Mittel fehlen würden, um wieder in die Schweiz zurückzukehren, und er sogar von der Schweizer Gesandtschaft keinerlei Unterstützung bekäme. So hatte ich ganz unverhofft an einem sehr abgeschiedenen Ort der Erde in kurzer Zeit von zwei total unterschiedlichen Schicksalen eigener Landsleute erfahren.

Ich möchte noch erwähnen, dass es natürlich im Städtchen zu einem ausserordentlichen Freudenfest kam, als ich die Zentrale in Betrieb nahm. Jedermann wollte sich bei mir bedanken, obwohl es ja nicht mein Verdienst war, dass sie nun Licht in ihren Häusern hatten. Am Tag meiner Abreise standen auf der Wiese, zwischen den Bäumen, dort wo ich bei der Ankunft nur vom Oberhaupt der Stadt empfangen worden war, zahlreiche Einwohner, die zu Pferd oder mit allerhand anderen Fahrzeugen gekommen waren, um mir beim Abflug mit dem „Teco-Teco“ zuzuwinken und sich nochmals zu bedanken, so dass es mir richtig warm ums Herz wurde.

Köbi Schlumpf

**Zum Schluss allen ein gutes 2011,
beste Gesundheit und
viel Erfolg beim Schiessen!**



*Baue und wohne
mit **Holz***

HOFMANN

*Zünikon 8
8543 Bertschikon*

Tel. 052 - 337 14 16

Fax 052 - 337 22 29



*Jakob Hofmann
MSVW-Mitglied*

**Holzbau
Verkleidungen
Isolationen**

MSVW-Aktivmitglied

Gebr. Oetiker AG Malergeschäft

Malen, Tapezieren, Innen- und Aussenrenovationen, Putze
Keative Techniken, Fassadenrenovationen

Gegründet 1943

Pflanzschulstrasse 29

8400 Winterthur

Tel. und Fax 052/ 232 83 63

Internet: [http:// www. gebr-oetiker.ch](http://www.gebr-oetiker.ch)

E-Mail: info@gebr-oetiker.ch

Das Geschäft, das von Schützen bevorzugt werden sollte!